

## Ehenbichl



Ehenbichl liegt auf 864 m Seehöhe am Fuße des Schlossberges mit der Ruine Ehrenberg. Etwa vier Kilometer lechaufwärts befindet sich die Fraktion Rieden.

Das Gemeindewappen wurde am 8. März 1983 verliehen und zeigt einen in Grün und Gold gespaltenen Schild. Die goldenen Zinnen versinnbildlichen die Festung Ehrenberg auf dichtbewaldeter Höhe, durch deren unmittelbare Nähe Ehenbichl in Kriegszeiten viel Not und Gewalt erleiden musste. Die schwarze Hirschstange wiederum erinnert an den einstigen landesfürstlichen Tiergarten und an den Wildreichtum in dieser Gegend.

Die Herkunft des Ortsnamens ist nicht eindeutig geklärt, könnte aber mit der Festung Ehrenberg in Zusammenhang stehen. Die geographische Lage in der Nähe des Lech und der Festung begünstigte die Entstehung des Ortes. Die ersten urkundlichen Erwähnungen fanden im Jahre 1404 als „Ehenbühel“, sowie im Jahre 1493 als „Echenbichl“ statt.

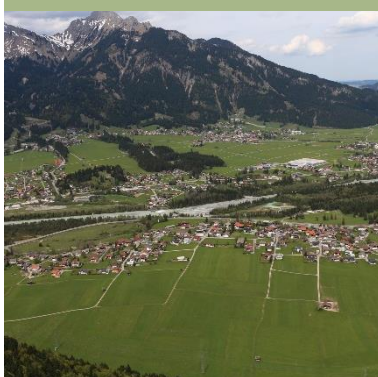
Bis zur Erbauung der Lechbrücke von Reutte nach Lechaschau im Jahre 1464 war Ehenbichl ein wichtiger und günstiger Überfuhrplatz über den Lech. Daran erinnert auch ein Fresko aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts am Haus Unterried 18, welches die beiden Heiligen Christopherus und Sebastian an einem Wasser (Lech?) darstellt.

Eine Fußgängerbrücke über den Lech verbindet heute Ehenbichl und Höfen. Sie stellt unter anderem eine verkürzte Fußgängerverbindung zur Talstation der Bergwelt Hahnenkamm dar. Ehenbichl ist der ideale Ausgangspunkt für Wanderungen, z.B. zur Ruine Ehrenberg und der Fußgängerhängebrücke highline179 oder entlang des Lechs. Ein neu geschaffener Weg mit Kapelle erweitert die Wandermöglichkeiten.

Die Magnuskapelle in Ehenbichl wurde auf Grund eines Gelübdes (Pest) im Jahre 1680 erbaut und 1909 erweitert. Den Hauptaltar zieren Gemälde des hl. Michael und Statuen der Pestheiligen Rochus und Sebastian, die Seitenaltarbilder zeigen Maria mit dem Jesuskind und den Kirchenpatron St. Magnus. Die Kreuzwegstationen stammen von Balthasar Riepp. Sehenswert ist auch ein Bildstock neben der Landesstraße am nordöstlichen Ortseingang, der von den Einheimischen liebevoll „Schneider-Kirchele“ genannt wird. Auf dem Bild ist die Pieta dargestellt.

Auf Ehenbichler Gemeindegebiet steht auch seit 1968 das Bezirkskrankenhaus; der moderne Neubau wurde im Juli 1997 in Betrieb genommen. Angeschlossen ist das Bezirkspflegeheim „Haus Ehrenberg“, sowie ein Hubschrauberlandeplatz. In der Gesundheits- und Krankenpflegeschule wird Fachpersonal ausgebildet, Schülerwohnheime sorgen für die Unterbringung der auswärtigen Schüler/innen.

Blick auf Ehenbichl



Schneider - Kirchele



Riedener See



### Fraktion RIEDEN:

Rieden gehört gemeindemäßig zu Ehenbichl, jedoch kirchlich und schulisch zur Gemeinde Weißenbach. Von Rieden aus wurden in früheren Zeiten die im Lech gefloßten Holzstämme durch den Klausenwald über den Fernpass bis nach Hall zur Saline transportiert.

Um 1900 kauften die Brüder Oldenbourg – sie entstammten einem deutschen Adelsgeschlecht und waren die hiesigen Jagdpächter - Bauernhäuser und errichteten an deren Stelle Herrschaftshäuser, die noch heute den malerischen Ortskern einrahmen und prägen.

Die Kapelle zum hl. Georg in Rieden wurde 1900 anstelle der alten Kapelle errichtet. Ein Brunnen in der Mitte des Dorfplatzes ergänzt die Idylle.

Das Naturjuwel Riedener See mit seinen Kalkquellmoorflächen ist ein einzigartiger Lebensraum für seltene Tier- und Pflanzenarten und ganzjährig ein beliebtes Ausflugsziel. Hier ist auch die seltene Libellenart „Bileks Azurjungfer“ heimisch. Am Grunde des glasklaren Sees liegen uralte Baumstämme.